

Die erfolgreiche Anwendung bereits vielfach bewährter Formen und Methoden der Organisation und Führung des sozialistischen Wettbewerbs, der Umfang und die Ergebnisse der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und der gegenseitigen kameradschaftlichen Hilfe in und zwischen den Betrieben, namentlich zur Sicherung der Zulieferungen, die Erfahrungsaustausche und Leistungsvergleiche, der erfolgreiche Kampf der Kollektive um den Titel, alles das hängt ab von der Aktivität, der Zielstrebigkeit und Gewissenhaftigkeit der gewerkschaftlichen Arbeit, nicht zuletzt also auch von der politischen Arbeit, die von den Mitgliedern unserer Partei in der Gewerkschaftsorganisation geleistet wird. Diese gewerkschaftliche Aktivität unserer Genossen zählt sich aus bei der Lösung der vom Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe des Fünfjahrplanes, die uns ein hohes Entwicklungstempo der sozialistischen Produktion vorschreibt als Voraussetzung für die weitere Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes.

Die Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes zur Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben 1971 ist jetzt der aktuelle Gegenstand der Diskussionen in den Parteiorganisationen zur Auswertung der Dokumente des VIII. Parteitages und ebenso in den Produktionskollektiven und Gewerkschaftsversammlungen. Dazu sollen konkrete Beschlüsse gefaßt werden.

So differenziert die Aufgaben sind, die sich die Produktionskollektive in ihren Wettbewerbsbeschlüssen entsprechend ihren sehr unterschiedlichen Aufgaben in der Produktion auch stellen, so einheitlich sind sie doch in ihrer Grundrichtung. Immer stehen die Hauptfragen im Vordergrund:

- allseitige, kontinuierliche und vertragsgerechte Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1971 Monat für Monat;
- Steigerung der Konsumgüterproduktion und, wo das möglich ist, eine zusätzliche Produktion bzw. Planübererfüllung bei versorgungswichtigen Sortimenten, Verbesserung der Ersatzteilversorgung und der Dienstleistungen;
- Erhöhung der Effektivität durch Steigerung der Arbeitsproduktivität, sozialistische Rationalisierung und kluge Nutzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts;
- Einhaltung aller Exportverpflichtungen, um die für die kontinuierliche Produktion und die Versorgung der Bevölkerung entscheidenden Importe zu sichern;
- Senkung der Kosten;
- Erhöhung der Qualität;
- Einsparung von Material, Energie, Roh- und Hilfsstoffen.

### Das Beispiel von Silbitz

Die meisten Parteiorganisationen in den Betrieben der Industrie und des Bauwesens haben den Gewerkschaftsleitungen empfohlen, bei der Vorbereitung und Ausarbeitung der Wettbewerbsbeschlüsse in den Kollektiven und Vertrauensleutevollversammlungen den Beschluß der Silbitzer Stahlgießer als Vorbild zu nehmen. Das heißt jedoch nicht, daß seine einzelnen Punkte wörtlich übernommen werden können, daß es nicht nötig ist, gründliche eigene Überlegungen anzustellen.

Was zeichnet den Silbitzer Beschluß besonders aus? Zuerst und vor allem, daß er nicht am Schreibtisch entstand, sondern Ergebnis vieler Aussprachen in den Gewerkschaftsgruppen und Kollektiven, in den Leitungen und mit den staatlichen Leitern ist. Er ist die kollektive Weisheit eines großen, zielbewußten sozialistischen Produktionskollektivs, das um seinen Platz in unserer Gesellschaft weiß und sich seiner politischen Verantwortung voll bewußt ist. „Wir mobilisieren im sozialistischen Wettbewerb die Kräfte und Fähigkeiten der Werktätigen zum Wohle unseres sozialistischen Vaterlandes, für das Wohl der Menschen, für die Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen.“ So formulieren die Silbitzer den politischen Inhalt ihres Wettbewerbs.